

Wer ist der treue und verständige Sklave? Zeugen Jehovas und 1919

Der „treue und verständige Sklave“ oder „treue und kluge Knecht“ erscheint in einem Gleichnis Jesu Christi gemäß **Matthäus 24:45-51**. Das Gleichnis ist **keine Prophezeiung** im eigentlichen Sinne. Und es wurde auch nicht von Jesus im Hinblick auf das Jahr **1919** erzählt. Beides wird **irrtümlich** von Jehovas Zeugen behauptet. Nein, es wurde lediglich als Allegorie erzählt und nach dem Prinzip: „Angenommen ...“ oder: „Stellt euch vor, da wäre ...“ (siehe z.B. *Neue Genfer Übersetzung*).

Jesus erzählte mehrere Sklaven-Gleichnisse (Mat. 6:24; 10:24, 25; 25:14-30; Mar. 13:33-37; Luk. 17:7-10; 19:11-27). Sie machen allesamt klar, was Jesus ausdrücken wollte und wen er mit dem treuen und verständigen Sklaven in seinem Gleichnis meinte (Luk. 12:40-48). **Keineswegs** meinte er nur die kleine Führungselite der **Zeugen Jehovas**, wie nachfolgend gezeigt werden wird.

Der „treue und verständige Sklave“ steht für alle reifen Christen, die die christliche Lehre ihres Herrn anderen

(Christen) unverfälscht darreichen. Sie sind „**Verwalter**“ (1. Kor. 4:1, 2). Sie dürfen in der Zeit des Wartens auf die Wiederkehr ihres Herrn nicht träge werden oder gar einschlafen, sondern müssen im Sinne Christi tätig bleiben.

Als Erste kamen seine erwählten **Apostel** dieser verantwortungsvollen Aufgabe sorgfältig nach (Mar. 3:13-19; Luk. 22:32; Joh. 21:15-17; Apg. 1:2, 8; 2. Pet. 3:2). An sie richtete Jesus sein Gleichnis primär. Die Apostel widmeten sich alsbald unermüdlich dem Lehren, unternahmen ausgedehnte Missionsreisen und schrieben viele Briefe, ja etliche Bibelbücher (Apg. 2:42; 6:2-4; 9:32; 15:36; Eph. 2:20).

Nach ihrem Tod gaben andere **befähigte, treue und reife Christen** die Lehre Jesu und seiner Apostel weiter (2. Tim. 2:2; 3:10). Es wurden viele Bibelkreise und Hausgemeinden (Versammlungen) gebildet, wo Älteste oder Aufseher lehrten (Tit. 1:7, 9). Sie unterstanden keiner leitenden Körperschaft, wie es aber bei Jehovas Zeugen der Fall ist. Nein, sie waren autonom – ohne zentralisiert vorgegebene Programme (Röm. 15:14). Ihr aller Führer war Jesus allein, und sie stützten sich auf die inspirierten heiligen Schriften (Mat. 23:10; 1. Tim. 4:6;

2. Tim. 3:15-17). Ihr Helfer zum Verständnis dieser war der heilige Geist (Joh. 14:15-18, 26; 16:13-15; 1. Joh. 2:26, 27). Und sie halfen sich gegenseitig, denn jeder Christ hat Gaben und Fähigkeiten, die er zum Nutzen und zur Erbauung anderer gebrauchen soll (Luk. 8:3; 1. Kor. 12:19-30; 14:26, 31; Eph. 4:11-16; 1. Pet. 4:10, 11).

Jeder Christ soll sich durch das o.g. Sklaven-Gleichnis angespornt fühlen, wachsam zu sein, seinen von Christus übertragenen Aufgaben treu nachzukommen und mit anderen Mitsklaven Christi liebevoll umzugehen.

Christen sind keine Einzelgänger. Deshalb lehnen sie gewisse hierarchische Strukturen in der Gemeinde nicht prinzipiell ab (1. Kor. 12:28-30). Leitung und Anleitung sind ja nicht grundsätzlich verkehrt (Apg. 8:30, 31). Aber Vorsicht bitte!:

Stutzig sollte man unbedingt werden, wenn eine kleine Gruppe von Einzelpersonen sich zum Sprachrohr Gottes für eine Glaubensgemeinschaft oder gar die ganze Menschheit erklärt.

Vorsicht ist zum Beispiel bei Jehovas Zeugen angebracht. Ihr führendes Gremium, bestehend aus 8 Männern, meint,

Jesus Christus selber habe es als „treuen und verständigen Sklaven“ erst im Jahre **1919 eingesetzt** (*Der Wachturm* 15.7.13, S. 23, Abs. 12) (also entgegen der Bibel nicht kurz bevor Jesus in den Himmel wegging!) Sie gebärden sich als „Herren“ und „herrschen“ über andere (2. Kor. 1:24, *Elb*; vgl. Off. 2:2). Mit dem Ziel, ihre Alleinstellung – ihr Monopol – bei der Festlegung von Glaubenslehren weiter zu festigen, wurde 2013 ihre dogmagleiche Ansicht, wer der „treue und verständige Sklave“ ist, von Grund auf geändert. Bis dahin galt, wie sie selbst sagen und schreiben:

„Bisher haben wir in unseren Veröffentlichungen Folgendes erklärt: An Pfingsten 33 setzte Jesus den treuen Sklaven über seine „Hausknechte“. *Der „Sklave“ steht für die Gesamtheit aller geistgesalbten Christen, die sich jeweils auf der Erde befinden, und zwar in der Zeit von 33 bis heute.* Die „Hausknechte“ sind die gleichen Gesalbten, nur nicht als Gruppe gesehen, sondern als Einzelpersonen. 1919 setzte Jesus den treuen Sklaven über „seine ganze Habe“ – alles, was auf der Erde mit seinem Königreich zu tun hat. Aber: Weiteres gründliches Studium verbunden mit intensivem Nachsinnen unter Gebet führt zu dem Schluss, dass unser Verständnis der Worte Jesu über den treuen und verständigen Sklaven

präzisiert werden muss“ (*Der Wachturm*, Studienausgabe Juli 2013, S. 20, Abs. 3; Kursivdruck durch uns). (Siehe zudem ihr altes Geschichtswerk aus dem Jahre 1960, betitelt *Jehovas Zeugen in Gottes Vorhaben*, S. 68 und 69 unter „Der treue Knecht erkannt“.)

Nun behauptet *Der Wachturm* als Interpretation von Matthäus 24:45-51 u.a.: Der „treue und verständige Sklave“ wurde nicht zu Pfingsten des Jahres 33 u.Z. ernannt. Demnach hätte es keine ununterbrochene Folge von Gliedern einer „Sklaven-Klasse“ auf der Erde in all den Jahrhunderten gegeben (und keine geistige Speise?!). Und es wurde auch keine „Klasse“ 1919 von Jesus Christus ernannt, sondern ein „Sklave“. Der „treue und verständige Sklave“ ist nun für Zeugen Jehovas tatsächlich nur noch eine sehr kleine Gruppe angeblich geistgesalbter Männer, die während der Gegenwart Jesu in der Weltzentrale der Wachturm-Gesellschaft dient und direkt an der Zubereitung und Austeilung „geistiger Speise“ beteiligt ist. Eine biblisch äußerst fragwürdige Ansicht!

Welchen vernünftigen Grund könnte es geben, dass Jesus bis zum Jahre 2013 wartete, um seinem treuen Sklaven über dessen eigene Identität aufzuklären? Warum wurde

dieses Verständnis nicht zugleich mit der Einführung einer Leitenden Körperschaft bei den Zeugen Jehovas im Jahre 1971 vom heiligen Geist vermittelt? Warum war es notwendig, dass Tausende von Männern und Frauen, die sich als Mitregenten Jesu berufen fühlten, sich irrigerweise jahrzehntelang einer besonderen, von Jesus speziell bezeichneten „Sklaven“-Klasse zugehörig erachteten, obwohl ihnen dieses Privileg überhaupt nicht zustand? Welchen Sinn hatte es, Millionen von Zeugen Jehovas zu gestatten, bei ihrer Predigtstätigkeit über viele Jahre hinweg eine falsche Erklärung über einen so zentralen Lehrpunkt verkünden zu lassen? Fragen über Fragen, die einen nachdenklich stimmen sollten.

Auch über folgende Fragen wäre es sicher gut, einmal gründlich nachzudenken: Sprach Jesus über Angelegenheiten/Themen von grundlegender/geschichtlicher Wichtigkeit und Tragweite nur ein einziges Mal? Machte er solche Themen nur ein Mal zum Gegenstand seiner Rede – und nur nebenbei oder gar versteckt in einem Gleichnis und ohne Auslegung? Ging Jesus Christus, der Herr, üblicherweise so vor?

Nein! Jesus behandelte wichtige Themen mehrmals und

offen. Er wollte, dass seine Jünger seine Ausführungen bewusst wahrnahmen und in Erinnerung behielten (auch wenn sie sie manchmal noch nicht sogleich ganz verstanden). Eine entscheidende, grundlegende Frage sprach Jesus nicht nur einmal und beiläufig an. Das würde wohl auch keiner von uns tun, wenn uns eine Angelegenheit sehr wichtig erscheint.

Interessant ist doch, dass Jesus Christus **MEHRMALS** und **UNVERSCHLEIERT**

- seinen Tod und seine Auferstehung ankündigte
- die Zerstörung Jerusalems und des Tempels
- die Ausgießung des heiligen Geistes als Helfer und Lehrer seiner Jünger
- falsche Propheten und Christusse
- seine Wiederkunft etc., etc.,

aber das Thema „Leitende Körperschaft“ nicht anspricht.

Denn wenn man sich fragt, in welchen aufgezeichneten Bibeltextpassagen oder zu welchen unterschiedlichen Gelegenheiten hat Jesus denn konkret über die Einsetzung einer „Leitenden Körperschaft“ oder Ähnlichem gesprochen und sie für das 20. Jahrhundert angekündigt, und sich dann auf die Suche begibt, findet man in der

Bibel keine solchen Textpassagen. Es gibt einfach keine biblische Stütze für den Standpunkt der Zeugen Jehovas, die selbst das Gleichnis vom „treuen und verständigen Sklaven“ im Laufe der Jahre ganz unterschiedlich interpretiert haben.

Die Zeugen Jehovas glauben aktuell, Jesus habe bei einer Inspektion der christlichen Religionen sich 1919 für ihre Glaubensgemeinschaft entschieden, um wenige ausgewählte Einzelpersonen darin künftig als seinen Mitteilungskanal und „Sklaven“ zu gebrauchen (Mar. 13:6). Untersucht man aber die Lehren, die damals durch diese Gruppierung als angeblich biblisch und wahr vermittelt wurden, erscheint so eine anmaßende Behauptung – noch dazu unter Einbezug von Jesus Christus – völlig aus der Luft gegriffen (Off. 2:2). (Eine aufschlussreiche Untersuchung von 48 Lehren, die damals vertreten wurden, findet sich in dem Buch *Gefangene einer Idee – Die Anatomie einer Illusion* von Don Cameron.)

Die Führung von Jehovas Zeugen propagiert vehement die Ansicht, nur durch die loyale Anerkennung ihrer Leitung, ihrer Richtlinien und ihrer Bibelauslegung sei Rettung möglich. Von den einzelnen Zeugen wird er-

wartet zu glauben, der „Sklave“ – die Leitende Körperschaft – sei der einzige Kanal und **Weg** zwischen Gott und Menschen, er allein würde die **Wahrheit** lehren und das ewige **Leben** könne nur bekommen, wer auf seine Anweisungen höre und ihm blind folge. Zeugen Jehovas – besonders solche, die sich verdächtig machen – werden auf ihren Standpunkt hin zum „Sklaven“ immer wieder getestet, ja sogar ganz direkt mit einer **Bekenntnis-Frage** befragt, ob sie sich zum „Sklaven“ bekennen. Sie sollen ein **Bekenntnis zum „Sklaven“ ablegen!**

Aber **Jesus** sagte von sich: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben**“ (Joh. 14:6). Da die Leitende Körperschaft in anmaßender Weise **DASSELBE (!)** von sich sagt, macht sie sich zu Christus (Mat. 24:5). Sie schiebt damit Jesus beiseite und nimmt dreist seinen Platz ein (2. Thes. 2:4). Die Leitende Körperschaft stellt sich vor Jesus, den Herrn, und unterhöhlt seine Funktion und besondere Rolle als Mittler zwischen Gott und Menschen. Außer Christus gibt es aber keinen Retter und kein zusätzlich zwischengeschaltetes und alles bestimmendes Haupt in Lehrfragen über die Christenversammlung! (Apg. 4:12; 1. Kor. 11:3; 2. Kor. 1:24; Eph. 1:22, 23; 5:23; Kol. 1:18; 2:19). Wahre Christen können sich daher

nur zu ihm bekennen. **Unser Bekenntnis darf nur Jesus Christus gelten**, ansonsten sind wir kein Teil von ihm. Ja, an der Bekenntnis-Frage entscheidet sich alles (Mat. 10:32, 33; Luk. 12:8, 9).

Der Kontext um Jesu „Sklaven“-Gleichnis macht klar, dass er seinen Jüngern nicht etwa eine künftige menschliche Weisungshoheit oder Autorität in Sachen Bibelauslegung ankündigte, sondern sie schlicht 1. zur Wachsamkeit in Bezug auf seine Wiederkunft mahnte sowie 2. zum aktiven Leben eines Christen (Mat. 24:37 bis 25:30).

Was ist in dem Zusammenhang von nachfolgender Anweisung in Bezug auf **unabhängiges Bibelstudium** zu halten, abgedruckt in ihrem Mitteilungsblatt *Unser Königreichsdienst*, 09/2007, S. 3, Fragekasten?:

„Billigt es „der treue und verständige Sklave“, wenn sich Zeugen Jehovas eigenständig zusammentun, um biblische Themen zu untersuchen und zu debattieren? (Mat. 24:45, 47).“

Nein. Dennoch haben sich in verschiedenen Teilen der Welt einige, die mit unserer Organisation verbunden sind,

zusammengetan, um eigenständig biblische Themen zu untersuchen. Einige beschäftigen sich gemeinsam mit anderen eingehend mit dem biblischen Hebräisch und Griechisch, um die Genauigkeit der *Neuen-Welt-Übersetzung* zu untersuchen. Andere erforschen wissenschaftliche Themen, die mit der Bibel zu tun haben. Damit Ansichten ausgetauscht und debattiert werden können, wurden Websites und Chatrooms eingerichtet. Es wurden auch Tagungen abgehalten und Veröffentlichungen hergestellt, um Studienergebnisse publik zu machen und um unsere Zusammenkünfte und unsere Literatur zu ergänzen.

Gottes Volk erhält in den Versammlungszusammenkünften und auf Kongressen sowie durch die Veröffentlichungen der Organisation Jehovas überall auf der Welt reichlich biblische Schulung und Ermunterung. Jehova sorgt dafür, dass alle seine Diener unter der Leitung seines Geistes und gestützt auf sein Wort der Wahrheit das bekommen, was sie benötigen, damit sie „in demselben Sinn und in demselben Gedankengang fest vereint“ sind und „im Glauben befestigt“ bleiben (1. Kor. 1:10; Kol. 2:6, 7). Wir sind zweifellos für alle geistigen Gaben Jehovas in den heutigen letzten Tagen dankbar.

Daher billigt der „treue und verständige Sklave“ keinerlei Literatur, keine Websites und keine Treffen, die nicht unter seiner Leitung hergestellt oder organisiert werden (Mat. 24:45-47).“ – *Ende des Zitats*. Wir überlassen es dem Leser, sich selbst ein Urteil darüber zu bilden.

Seinen gesunden Menschenverstand sowie das Recht, alleine oder zusammen mit anderen biblische Sachverhalte zu erforschen, darf man niemals an eine „Leitende Körperschaft“ abgeben!

Die „Leitende Körperschaft“ der Zeugen Jehovas verhält sich nicht wie ein demütiger Sklave, sondern lässt sich verherrlichen; sie unterbindet nicht den **ausgeprägten Kult** um sich (Kol. 2:18, 19; 2. Thes. 2:3-12; Off. 18:7). In den Zusammenkünften der Zeugen Jehovas wird auffällig oft und nicht selten deutlich mehr vom „treuen und verständigen Sklaven“ gesprochen als von Jesus, dem Herrn (2. Kor. 11:13-15).

Außerdem unterdrückt und „schlägt“ nachweislich dieser Sklave aufrichtige Personen in den Versammlungen, die nur treu ihre Aufgabe erfüllen wollen (Mat. 24:49; Da. 12:4). Damit erweist er sich als **„böser Sklave“**, von dem

Jesus im selben Gleichnis ebenfalls sprach. Sobald nämlich ein getaufter Zeuge Jehovas durch intensive Bibelarbeit erkennt, dass diverse Lehren der Zeugen unbiblich sind, und mit anderen darüber spricht (z.B. darüber, dass Zeugen Jehovas im Allgemeinen die Abendmahlsymbole Brot und Wein nicht einnehmen und sie sich so über ein Gebot Christi für seine wirklichen Nachfolger hinwegsetzen – Mat. 26:26-28. Bereits als Interessierter wird man beim „Bibelstudium“ mit ihnen auf raffinierte, bevorzogene Weise dahin gehend festgelegt, zu glauben, einmal in einem irdischen Paradies zu leben, aber nicht zu Christus in den Himmel zu kommen: daher nimmt man nicht von Brot und Wein), wird gegen ihn ein Verfahren eröffnet. Auf eine sachliche Auseinandersetzung mit biblischen Argumenten wird verzichtet. Der erwachte Zeuge wird ernsthaft ermahnt, Gespräche mit anderen über Lehrfragen einzustellen. Wird dem nicht Folge geleistet, wird zunehmend gedroht und versucht, den Betreffenden einzuschüchtern, mundtot zu machen und zu diffamieren – bis zur Exkommunikation: dem Gemeinschaftsentszug (vgl. Luk. 6:11, 22). Dem kann der Erwachte allerdings zuvorkommen, indem er öffentlich während einer Zusammenkunft überraschend seinen bewussten Austritt selbst kundtut (Apg. 18:4-7; 19:8, 9).

Die Proklamation zahlreicher Daten, die sich allesamt als falsch erwiesen haben, und das hartnäckige Festhalten an Irrlehren zeigen, dass die Leitung der Zeugen Jehovas unmöglich der „verständige Sklave“ sein kann. Die Bibel gebraucht diesbezüglich eine klare Sprache (5. Mo. 18:20-22; Jer. 23:21, 25, 26, 30-32; 2. Thes. 2:10; Off. 2:2).

Würde die Leitende Körperschaft der Zeugen Jehovas nur ein oder zwei ihrer wirklich fundamentalen Sonderlehren berichtigen, dann würde daraufhin ihr gesamtes fragiles Glaubensgebäude wie ein Kartenhaus zusammenbrechen. Es gründet sich nicht auf Christus, „den Felsen“, und seine Lehren (Mat. 7:24-27). Sie selbst wird aber ihr konstruiertes „Kartenhaus“ nicht einreißen wollen. Dennoch wird es irgendwann einstürzen. Daher ist ein weiteres Hoffen und Warten auf grundlegende Revisionen zwecklos, ja sogar lebensgefährlich (Mat. 7:21-23).

Wie andere „christliche“ Religionsgemeinschaften mit ihren vielen unbiblichen Lehren (z.B. die Trinitätslehre, die auf das 4. Jahrhundert nach Christus zurückgeht) sind auch Jehovas Zeugen ein Teil von „Babylon der Großen“, der treulosen, ja abtrünnigen Christenheit mit ihren verführerischen Religionen und Sekten (Off. 16:19; 17:5, 6).

Gott wird der „Taten der Ungerechtigkeit“ dieser Organisationen und ihrer Unterstützer – betrogenen Betrügern – gedenken (2. Tim. 3:13; Off. 18:5).

Wie wichtig ist es doch, „Augensalbe“ von Christus zu „kaufen“, ja Christi „Stimme“ und Klopfen „an der Tür“ nicht zu ignorieren! (Off. 3:18-20; 2. Tim. 2:7). Außerdem ist es unumgänglich, Jesu Christi dringender Aufforderung gehorsam und konsequent nachzukommen: „*Geht aus ihr hinaus, mein Volk*, wenn ihr nicht mir ihr teilhaben wollt an ihren Sünden und wenn ihr nicht einen Teil ihrer Plagen empfangen wollt“ (Off. 18:4).

Aber wohin soll man gehen? Keinesfalls zu anderen Religionsgemeinschaften, die ebenfalls eigene Irrlehren vertreten! (2. Kor. 6:14-18). Die Frage sollte nicht lauten: „**Wohin** soll man gehen?“, sondern: „**Zu wem** soll man gehen?“. Die biblische Antwort ist: **zu Jesus Christus!** (Joh. 6:68, 35, 44, 45; 7:37; 12:26, 32; Mat. 11:28-30). Denn nur durch Jesus kommen wir zu Gott (Joh. 14:6).

Und es gibt außerhalb der zahlreichen falschen religiösen Organisationen einen lebendigen Organismus: den „Leib“ Christi, sein „Volk“, die „Bruderschaft“ wahrer Nach-

folger Christi weltweit (1. Kor. 12:27; Tit. 2:14; 1. Pet. 5:9). Man ist nicht allein. Freie bibeltreue Christen gibt es tatsächlich überall auf der Erde (Mar. 10:28-31; Joh. 8:31, 32, 36; Apg. 1:8; 11:26). Und viele versammeln sich regelmäßig in Haus- und Bibelkreisen – ganz nach dem urchristlichen Muster. Sie machen Jünger Jesu Christi und bekennen sich öffentlich zu ihm und zu seinen Lehren (Rö. 16:5; 1. Kor. 16:19; Kol. 4:15; Mat. 28:19, 20; 2. Pet. 3:17, 18).

Der Kanon des Neuen Testaments widerlegt – Bibelbuch für Bibelbuch – das angebliche Recht der zentralisiert leitenden Körperschaft der Zeugen Jehovas und ihre Bibelauslegungshoheit. Christus bedient sich ihrer nicht.

Abschließend eine kleine Aufstellung einiger einst als „Wahrheit“ gelehrter **Unwahrheiten**; hier der Link: <http://datei.sektenausstieg.net/literatur/WTGPro2.pdf>

Jeder einzelne Christ ist aufgefordert, sich als ein treuer und verständiger Sklave Jesu Christi zu erweisen (Off. 11:18; 22:12).

Weitere Themen hier: www.Christusbekenner.de